

Ja zum Zürcher Partnerschaftsgesetz

Autor(en): **Hofmann, Gioia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ja zum Zürcher Partnerschaftsgesetz!

Bei der Abstimmung geht es nicht nur um die rechtliche Gleichstellung unserer Partnerschaften, sondern um den Platz aller Lesben und Schwulen in der Gesellschaft als gleichberechtigte Mitglieder. Ausserdem ist das Gewinnen der Abstimmung im Kanton Zürich ein MUSS, wenn wir in absehbarer Zeit ein eidgenössisches Partnerschaftsgesetz wollen.

Am 23. März 2002 ist bekannt geworden, dass das Referendum gegen das Gesetz für eine Registrierung gleichgeschlechtlicher Paare im Kanton Zürich zustande gekommen ist. Damit steht definitiv fest, dass das Zürcher Stimmvolk – voraussichtlich am 22. September 2002 – über das Partnerschaftsgesetz abstimmen muss.

Am 25. März wurde der Verein «Ja zum Partnerschaftsgesetz» gegründet. An der Gründungsversammlung waren die Lesbenorganisation Schweiz LOS, die Homosexuellen Arbeitsgruppen Zürich HAZ, Network, Spot 25, Pink Cross, Wisch und FELS sowie die Parteien SP, FDP und Grüne vertreten. Das Co-Präsidium besteht aus Bettina Volland, SP-Kantonsrätin Zürich, Hans-Peter Portmann, FDP-Kantonsrat Zürich, Gioia Hofmann, LOS, und Rolf Trechsel, HAZ.

Der Verein verfolgt den Zweck, die Volksabstimmung vom 22. September 2002 zu gewinnen. Ausserdem hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, das Beste aus der Situation zu machen und eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit zu lancieren. Das Referendum ist zwar sehr ärgerlich, es gibt Lesben und Schwulen aber auch die Möglichkeit, sich öffentlich zu zeigen und Vorurteile zu beseitigen.

Eine Annahme der Zürcher Vorlage wäre im Hinblick auf das Bundesgesetz zur registrierten Partnerschaft ein starkes, positives Signal an das eidgenössische Parlament – eine Ablehnung hätte hingegen unabsehbare Konsequenzen. Der Verein ist zuversichtlich, die Abstimmung zu gewinnen, aber wir müssen noch einiges dafür tun. Wer meint, diese Vorlage sei bereits gewonnen, irrt. Der Kanton Zürich hat eine starke SVP und viele fundamentalistische, freikirchliche Vereinigungen. Wir müssen die Öffentlichkeit überzeugen, dass ein Ja zu diesem Gesetz letztlich allen etwas bringt. Wer Herz hat, stimmt Ja!

Ein Konzept zu dieser Kampagne wurde bereits ausgearbeitet. Daraus wird ersichtlich, dass wir vor allem die Bevölkerung zwischen vierzig und siebzig Jahren überzeugen müssen. Der Verein plant eine breite Medienkampagne sowie Plakat- und Standaktionen im ganzen Kanton Zürich. Auch werden wir versuchen, durch unsere Präsenz an Openairs und Parties junge Menschen zu motivieren, an die Urne zu gehen. Wir werden eine Postkartenaktion durchführen, mit der alle Lesben und Schwu-

len ihren Bekanntenkreis für die Abstimmung mobilisieren können. Lesben und Schwule sollen dem Abstimmungskampf eine ganz persönliche Note geben, indem sie in ihrer Familie, am Arbeitsplatz und im Bekanntenkreis für ein Ja werben. Entscheidend ist, dass uns eine möglichst breite Basis unterstützt.

Beim Referendum geht es nicht nur um die Rechte unserer Partnerschaften, sondern um den Platz aller Lesben und Schwulen in der Gesellschaft als gleichberechtigte Mitglieder und nicht – wie die EDU (Eidgenössisch-Demokratische Union) behauptet – als therapiebedürftige, bedauernswerte Mitmenschen.

Am 24. April hat der Ausschuss des Vereins die Kampagnen-Koordinationsstelle besetzt. Zwei Agenturen für Öffentlichkeitsarbeit werden gemeinsam die Koordination der Kampagne übernehmen. Christian Bretscher von PIAR, welcher sich unter anderem auf Abstimmungskampagnen spezialisiert hat, und «relations & more» von Doris Fiala, welche sich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit Freiwilligen auskennt. Es soll eine enge Zusammenarbeit des Ausschusses und des Co-Präsidiums mit diesen beiden Agenturen stattfinden.

Ich fordere euch alle auf, den Flyer in der Beilage zu beachten. Und: Benutzt den Einzahlungsschein – wir brauchen dringend finanzielle Mittel, um den Abstimmungskampf zu gewinnen! Diesmal geht es um sehr viel!

Verein «Ja zum Partnerschaftsgesetz»,
Postfach 6917, 8023 Zürich
PC 87-382439-7

*Gioia Hofmann, Co-Präsidentin
«Ja zum Partnerschaftsgesetz»*